Der vereinigte Anschauungs-, Sprech-, Schreib-, Lese-Unterricht auf der Unterstufe

Autor(en): **W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 27

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-240686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kirchendienst: Obliegenheiten der Organisten und Meßner bei Katholiken und Protestanten in der Charwoche.

Hamburg. (Päd. Ztg.) Ein „Schulwissenschaftlicher Bildungsverein" errichtet je für den Winter „wissenschaftliche Kurse für die Hamburger Lehrervereine". Der Kurs vom letzten Winter zählte als Theilnehmer: Pädagogik 120, Kirchengeschichte 31, Mathematik 12, Literaturgeschichte 18, Mineralogie 34, Physik 44, Englisch (Doppelkurs) 36, Französisch (Doppelkurs) 29, Lateinisch (Doppelkurs) 18.

— (Päd. Ztg.) Gemäß Beschlusses der Oberschulbehörde sind an allen Hamburger Staatsschulen die öffentlichen Prüfungen eingestellt worden. Diese Anordnung findet vielfache Billigung in Werthung der Thatsache, daß es sich bei solchen Prüfungen meistens um die Schaustellung fähigerer Schüler handelte.

Frankreich. (Päd. Ztg.) Der französische Volksbildungsverein unter der Leitung von Jean Macé hat zur Zeit 640 Bibliotheken für Gemeinden und Schulen, 195 Militär-(Regiments-) und 71 Lehrerbibliotheken gegründet und über 1900 Schulen Unterrichtsmaterial (Globen, Karten, Bilder) unentgeltlich geliefert. Bis Ende 1880 hat der Verein für diese Zwecke Fr. 753,000 verausgabt. Von Verlegern und Autoren sind ihm mehr als 50,000 Bände gratis zugekommen.

Oesterreich. (Päd. Ztg.) Im zisleithanischen Herrenhause sollen die militärischen Mitglieder sammt und sonders gegen eine Verkürzung der achtjährigen Schulzeit gestimmt haben, nachdem der Kriegsminister von einigen Generalen aus der Mittelpartei auf geschehene Anfrage hin den Bescheid erhalten, „daß jene Verkürzung den Bildungsgrad der aktiven Mannschaft herabdrücken und somit den Werth der Armee wesentlich beeinträchtigen würde." (Da hat nun der moderne Militarismus auch einmal seine gute Seite herausgekehrt.)

Schweden. Seit dem Jahre 1868 besitzt Schweden eine eigenthümliche Schulgattung, die sogenannten Volkshochschulen, die übrigens schon früher in Dänemark und Norwegen — hier heißen sie Amtsschulen — errichtet wurden. Diese Anstalten sind nicht mit den höhern Volksschulen, die den deutschen Bürgerschulen entsprechen, zu verwechseln. Der Zweck der Volkshochschulen besteht in der Vermittlung einer höhern Bildung an erwachsene Personen im Alter von 18—36 Jahren. Sie sollen das schlummernde innere Leben wecken und fortentwickeln und die Zöglinge geeignet machen, daß sie ihren Platz in der Gemeinde und im Staate vollkommener ausfüllen. Volkshochschulen gibt es in Schweden zur Zeit 24, darunter zwei für das weibliche Geschlecht. Noch sind sie einkursig — je von November bis April — indeß tritt schon das Bestreben zu Tage, sie um einen Kurs zu erweitern. Obgleich sie Privatanstalten sind, die der Staatsaufsicht nicht unterstehen, leistet der Staat doch jährliche Subventionen; die Volkshochschulen haben dagegen lediglich im Jahre einmal einen Bericht über ihr Wirken an das Ministerium zu erstatten. Jede derartige Anstalt besitzt zwei ständige und einen Hülfslehrer mit akademischer Bildung. Die Besucher haben ein nicht unbedeutendes Schulgeld zu entrichten, 40—50 Kronen; da und dort wird den Unbemittelten Zahlungsnachlaß zugesprochen. Von einer völligen Uebereinstimmung der Lehrpläne der einzelnen Volkshochschulen kann deshalb nicht die Rede sein, weil bei der Wahl der Gegenstände auf den Industriezweig, der in dem betreffenden Bezirke zu Hause ist, Rücksicht genommen wird; doch lehren sämmtliche Anstalten die Fächer der Volksschule, natürlich in erweitertem Umfange und mit Hinzunahme der Buchführung und des Freihandzeichnens. Als wichtigste Disziplin gilt die Muttersprache. Neben der Volkswirthschaftslehre wird auch der Verfassungskunde eine ausgibige Beachtung zu Theil. Dadurch, daß die Staatsgesetze besprochen, die Zeitverhältnisse charakterisirt werden, welche ihre Existenz herbeiführten, und Veranlassung genommen wird, die augenblicklich herrschenden Strömungen zu kennzeichnen, erlangt die politische Reife des Volkes eine nicht gering zu achtende Förderung. — Den Besucherinnen der Volkshochschulen für das weibliche Geschlecht ist Gelegenheit gegeben, die Milchwirthschaft u. dgl. eingehender kennen zu lernen. Die tägliche Unterrichtsdauer umfaßt 6—7 Stunden. Die Lehrer stehen auch in der freien Zeit mit den Zöglingen in förderndem Verkehr. Während des Kurses wird selten examinirt, auch ein Schlußexamen fehlt, ebenso die Austheilung von Zeugnissen. Dem Unterrichte liegen Lehrbücher zu Grunde.

Anekdote. (Pr. Schulztg.) Goethe, als emsiger Mineralog und Geognost strich einst bei Regenwetter in den Bergen von Karlsbad herum und suchte nach auffälligem Gestein. Sein Begleiter war der ihm nah befreundete Freiherr von Stein. Dieser drängte zur Heimkehr, Goethe zögerte. Stein murrte: Ihr ewiges Interesse an den Steinen! Ich bin ja auch ein Stein. Zu welcher Art rechnen Sie mich? — Die Antwort lautete: Zum gebrannten Kalk, mein Bester! Wenn Wasser auf Sie fällt, brausen Sie auf! —

Der Elementar-Lese-Unterricht in seiner geschichtlichen Entwicklung mit besonderer Berücksichtigung der Frage: Synthetische Schreiblesemethode oder Normalwörtermethode? Von Aug. H. Bode. Verlag R. Herrosé, Wittenberg.

Diese Schrift gibt in aller Kürze und Klarheit ein Bild der Entwicklung des Leseunterrichts. Ihr Studium befriedigt um so mehr, als sie nur die wesentlichen Momente festhält, in ihrer Entwicklung verfolgt und, unparteiisch im Urtheil, einzig der Sache dienen will. Recht aus dem Herzen gesprochen hat uns der Verfasser im Vorwort, wo er sagt: „Die Analytiker nähern sich von ihrem phantastischen Sprunge in's Blaue hinein in Spiralwindungen immer mehr dem Zentrum, von dem aus die Synthetiker durch allmälige Ausbildung der Methode ihnen mit jedem Jahre mehr entgegenkommen." Das Büchlein darf zu ernsthaftem Studium empfohlen werden. W.

Der vereinigte Anschauungs-, Sprech-, Schreib-, Lese-Unterricht auf der Unterstufe. Begleitwort zur „Deutschen Fibel" von R. und W. Dietlein. Verlag von R. Herrosé, Wittenberg.

Dieses Büchlein ist eine Anleitung zum Sprachunterrichte in der ersten Schulklasse und namentlich Anfängern im Lehrfach gewidmet. Vielfache Anregung und Belehrung wird aber auch der erfahrene Lehrer daraus schöpfen können und eine klare Einsicht erlangen in die verschiedenen Methoden, durch welche dem angehenden Schüler die Kunst von Schreiben und Lesen vermittelt werden soll. Dem schweizerischen Lehrer wird diese Schrift um so größeres Interesse bieten, als die darin als allein richtig anerkannten Fundamentalsätze bei uns durch Th. Scherr und seine Nachfolger seit Jahrzehnten zur Geltung gelangt sind. W.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstraß.

Une demoiselle de l'Allemagne, connaissant bien le français et ayant de bons certificats, cherche à se placer pour l'automme, soit dans une famille auprès d'un ou de plusieurs enfants, soit dans un institut de jeunes filles comme institutrice. Brevet neuchâtelois de premier degré. On prie d'adresser les offres à **Haasenstein & Vogler à Zurich** sous Chiffre H 2585c Z.

Soeben erschien im Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Die **erste** Lieferung des **zweiten** Bandes (Preis Fr. 1. 20) von
Geschichte der schweizerischen Volksschule. Herausgegeben von Dr. **O. Hunziker** unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter aus allen Kantonen. Die Fortsetzung ist unter der Presse. — Band I steht gerne zur Einsicht zu Diensten.

Im **Verlags-Magazin** in **Zürich** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Der Unterricht im ersten Schuljahr. Von J. J. Bänninger. Fr. 1. 25.

Zu verkaufen:
Ein schönes, gut Ton haltendes
Tafelklavier
um den billigen Preis von Fr. 140.

Schweizer. Schulausstellung und Pestalozzistübchen.
Fraumünsterschulhaus in Zürich.
Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt. und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt. 10—12 Uhr. Entrée frei.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).